

Dr. Bruno verlässt seine „zweite Heimat“

ZUR PERSON Bewegender Abschied vom Pfarrvikar, der drei Jahre in der Pfarrei Schwarzenfeld wirkte. Sein Versprechen zum Abschied: „Ich bleibe euer Bruder.“

SCHWARZENFELD. Mit Tränen und herzlichen Umarmungen wurde am Samstag Pfarrvikar Dr. Bruno aus der Pfarrei verabschiedet. Gute Wünsche begleiteten den beliebten Seelsorger an seinen neuen Wirkungsort Mantel bei Weiden, wo er am 1. September seinen Dienst antritt. Zur gleichen Zeit kommt der indische Pfarrvikar Joseph Kokkoth aus Neustadt/Donau als Nachfolger nach Schwarzenfeld.

„Pfarrvikar Dr. Bruno hat drei Jahre mit großer Hingabe den Gläubigen die Frohbotschaft des Evangeliums verkündet und lebendig den Sinn des Christseins vermittelt“, sagte Pfarrer Heinrich Rosner in seiner Predigt beim Vorabendgottesdienst in der Marienkirche, bei dem der Seelsorger verabschiedet wurde. Dr. Bruno habe sich voll den Menschen zugewendet, die andere Welt, aus der er komme, „mit uns geteilt“, seinen Auftrag, den er bei seiner Priesterweihe erhalten habe, mit ganzem Herzen erfüllt.

Dr. Bruno habe nach dem plötzlichen Tod von Pfarrer Jakob Dötsch auch mit großem Einsatz Verantwortung für die Pfarrei übernommen, hob Pfarrer Rosner hervor und dankte dafür ebenso wie Pfarrgemeinderatsvorsitzende Angela Dausch und Kirchenpflegerin Michaela Lang. Diese riefen im Dialog Stationen des Wirkens von Dr. Bruno in Erinnerung, desgleichen Bürgermeister Manfred Rodde. Von

den Ministranten gab es 30 Rosen „für den großen farbigen Priester mit einem herzlichen Lachen im Gesicht, der viele Herzen gewann“, so die beiden Vertreterinnen der Pfarrei.

Bewegt und „mit Bedauern und Tränen“ verabschiedete sich Dr. Bruno. „Schwarzenfeld ist meine zweite Heimat geworden“, bekannte er und hob die Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft und Liebe hervor, die er hier erfahren habe. Er sprach damit auch die Sammlung der Hilfsgüter an und die Spenden von 3900 Euro, die den Transport für das Priesterseminar in seiner Heimatdiözese im Kongo ermöglichten. „Streit ist nicht mein Fall“, erklärte der Scheidende, als er die Gerüchte ansprach, die entstanden, als seine Veretzung bekannt wurde, und bat um Verzeihung, auch wenn er selbst damit nichts zu tun gehabt habe. In seinen Dank schloss er auch die Patres vom Miesberg und Pfarrerin Gentzwein ein. „Mein Wunsch ist Ruhe, Friede und Einheit. Ich liebe euch alle und bleibe euer Bruder“, schloss er unter starkem Beifall. (sss)

EMPFANG

- **Beim Empfang** am Kirchplatz, zu dem der Pfarrgemeinderat einlud, kam die große Sympathie, zum Ausdruck, die sich der Seelsorger hier erworben hat.
- **Bürgermeister Manfred Rodde** erklärte: „Sie haben als Soldat Gottes gewirkt, unser Leben mit Ihrer Herzlichkeit, Ihrem Lachen und Ihrer festen Stimme bereichert“.
- **Die Jugendblaskapelle** unter der Leitung von Josef Lobenhofer blies den Abschiedsmarsch, und Vorstand Dionys Böckl überreichte einen symbolischen Notenschlüssel. (sss)



Michaela Lang und Angela Dausch überreichten Dr. Bruno zur Erinnerung eine Bildcollage, verbunden mit einem Geldgeschenk.



Die Gläubigen gaben dem scheidenden Seelsorger viele gute Wünsche mit auf den Weg zum Start in seinen neuen Wirkungskreis.

Fotos: Schießl